



Jahresbericht 2015

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

beraten – qualifizieren – vernetzen - bewegen

Inhalt

Inhalt.....	1
VORWORT.....	2
STRUKTUREN	3
Wer wir sind	3
Was wir wollen	3
Was wir tun	3
Mit wem wir kooperieren	3
LEISTUNGEN	3
Veranstaltungsprogramm	4
Kooperationen.....	8
THEMEN.....	9
Die Welt, die wir wollen, von Hamburg aus mitgestalten.....	9
Geschäfte ohne Rücksicht auf Verluste?.....	11
Lehren aus den Move-Projekten und Interkulturelle Öffnung	12
HAMBURG ENTWICKELN.....	13
Promotor_innen-Programm „Hamburg entwickeln für Eine Welt“	13
Hamburg entwickeln durch Globales Lernen	15
Hamburg entwickeln durch Fairen Handel.....	16
Promotorinnenstelle Migration, Diaspora und Entwicklung.....	17
POLITIKDIALOG.....	18
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	20
Rundbrief.....	20
Veranstaltungshinweise	20
Web	20
Infodienst Gemeinnützigkeit	20
MENSCHEN	21
Vorstand	21
Geschäftsstelle	21
Fachpromotion	21
Rechnungsprüfung	21
MITGLIEDER.....	22
FÖRDERUNG	22
FINANZEN	22
AUSBLICK	22
AKTUELLE MITGLIEDERLISTE	24

VORWORT

Liebe Mitglieder des Eine Welt Netzwerk Hamburg,

das Eine Welt Netzwerk Hamburg möchte sich weiter zu einem offenen, vielfältigen und wirksamen Verband verändern, um den entwicklungspolitischen Diskurs in dieser Stadt und darüber hinaus voranzubringen. Das Landesnetzwerk braucht den Beitrag der Mitgliedsgruppen, um alle gesellschaftlichen Herausforderungen und Themen aufzugreifen. Dafür suchen wir stets neue Wege für die Zusammenarbeit der entwicklungspolitischen Initiativen.

Unser vordringliches Ziel ist es, die Eine-Welt-Arbeit vom Status der Beliebigkeit zu einem der nachhaltigen Relevanz zu verändern, die die Vielfalt der Angebote und der Akteur*innen widerspiegelt. Dazu brauchen wir aber auch viel Mitarbeit und Unterstützung. Denn letzten Endes lebt das Hamburger Eine Welt Netzwerk - wie alle anderen Interessenvertretungen auch - vom Engagement, der konstruktiven Diskussionsfreudigkeit und dem Ideenreichtum der einzelnen Gruppen. Daher wünscht sich der Vorstand des Eine Welt Netzwerks künftig eine Mitgestaltung dieses Veränderungsprozesses. Dies ist enorm wichtig für die nachhaltige Zukunftsfähigkeit des Verbandes sowie der Aktivitäten und der Projekte.

Wir schlagen vor, die Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen als Überschrift zu nutzen, um die ganze Vielfältigkeit der Organisation wieder zur Geltung zu bringen. Geplant ist eine Art Rahmenkonzept anlässlich der Hamburgischen Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) zu initiieren. Durch diese neue Austausch- und Vernetzungsplattform im Sinne von „Weltbürgern“ sollten alle Arbeitsfelder und Themenbereiche sowie Perspektiven unserer Mitgliedsgruppen sich wieder finden können, wenn sie denn ihren Ansprüchen der Einen Welt nachkommen wollen.

Besonders gespannt sind wir auf kreative Impulse, speziell von Mitgliedern, die in (Partnerschafts-) Projekten im Globalen Süden wirken. Unserer Einschätzung nach eignen sich die global verbindlichen Ziele dazu. Etwa im Herbst könnte dann ein entsprechender Antrag bei den Förderern gestellt werden.

Mit besten Grüßen

Der Vorstand

Matthias Hein, Verena Winkler, Portia Sarfo, Karsten Weitzenegger

STRUKTUREN

Wer wir sind

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg e. V. (EWNW) ist der Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg. Wir sind eine eigenständige gemeinnützige Organisation, die nicht gewinn-, sondern visions- und wirkungsorientiert arbeitet.

Was wir wollen

Unsere Vision ist Eine Welt, die allen Menschen einen fairen Zugang zu Ressourcen und Lebensperspektiven garantiert, die Frieden und Gerechtigkeit gewährleistet. Wir wollen bei uns selbst in Hamburg und Europa anfangen, die nötigen Veränderungen in die Welt zu bringen.

Für uns ist Entwicklung ein Prozess, der die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller Menschen zum Ziel hat. Die Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen und Gesellschaftsformen ist dafür unentbehrlich.

Was wir tun

Als unabhängiger Dachverband bündelt und vertritt das EWNW die Anliegen und Ziele seiner Mitglieder. Es setzt sich satzungsgemäß für eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung nord-südpolitischer Themen und Debatten ein und stärkt durch Beratung das entwicklungspolitische Engagement in Hamburg.

In enger Kooperation mit unseren Mitgliedern bieten wir in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit Diskussions- und Fortbildungsveranstaltungen, Seminare, Workshops, Konferenzen an und erstellen Informationsmaterialien.

Mit wem wir kooperieren

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg kooperiert mit seinen zahlreichen Mitgliedsgruppen und mit anderen Initiativen, die dieselben Ziele verfolgen. Das EWNW ist Mitglied bei „hamburg mal fair“ und im Zukunftsrat Hamburg. Wir arbeiten bei der „Fair Trade Town Hamburg“, der Hamburger Bildungsagenda und „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ mit.

Das EWNW ist Teil der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl), dem bundesweiten Dachverband der 16 Landesnetzwerke. Es ist auch Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO).

LEISTUNGEN

Mit seinem Angebot an Information, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung hat das EWNW auch 2015 das Eine-Welt-Engagement in Hamburg gestärkt und gefördert.

Im Programm 2015 konzentrierten wir uns auf drei Maßnahmen:

In Maßnahme 1 "Im- und Exporte im Hamburger Hafen und ihre Auswirkungen hier und auf Länder des Globalen Südens" geht es um die Auswirkungen von Rohstoff- und Ressourcenpolitik auf die Länder des Globalen Südens ebenso wie um die Auswirkungen z.B. auf die hiesige Umwelt.

Maßnahme 2 "Fairer Handel und Handelsabkommen" vereint Aktivitäten zum Fairen Handel und eine Veranstaltung zu den verschiedenen Freihandelsabkommen, die im kommenden Jahr auf der Tagesordnung stehen werden.

Maßnahme 3 "Entwicklungspolitik aktuell - Zusammenhänge und Gestaltungsmöglichkeiten" ist thematisch breiter aufgestellt und reicht von Aktivitäten, die postkoloniale Kontinuitäten aufzeigen bis hin zu aktuellen entwicklungspolitischen Debatten.

Um das Netzwerk bewusst und in enger Absprache mit den Mitgliedern weiter entwickeln zu können, finden seit Februar 2015 monatliche Netzwerktreffen in Form des Themenspinners statt. Zielsetzung ist es, Kompetenzen und Bedarfe im Netzwerk transparent zu machen und politische Forderungen aktuell zu schärfen, um damit zu einer vorwärts weisenden Strategieentwicklung aller Teile des Netzwerkes beizutragen.

Veranstaltungsprogramm

Schwerpunkt "Im- und Exporte im Hamburger Hafen und ihre Auswirkungen hier und auf Länder des Globalen Südens"

Das EWNW, Mitgliedsgruppen und Partnerorganisationen haben am 30. und 31. Mai die **alternative Hafenkonzferenz "Geschäfte ohne Rücksicht auf Verluste?"** veranstaltet - als Kontrapunkt zum Welthafenkongress der International Association of Ports and Harbors (IAPH). Weitere Infos dazu im Kapitel THEMEN.

Außerdem fand am 1. September ein Stadtgespräch "Hamburg entwickeln" zum Thema „Die Hamburger Hafenkonzferenzen und nun?“ mit den Podiumsgästen Portia Sarfo, Vorstandsmitglied des EWNW, Malte Siegert NABU Hamburg und Norbert Hackbusch MdHB Die Linke.

Aus der Hafenkonzferenz ist ein Kooperationskreis entstanden, der auch 2016 Veranstaltungen rund um den Hafen durchführen wird. Außerdem engagiert sich das EWNW seitdem in der Hamburger Initiative gegen Rüstungsexporte.

Schwerpunkt "Fairer Handel und Handelsabkommen"

Am 6. Oktober führte das EWNW in Kooperation mit dem AStA der Universität Hamburg, attac hamburg und dem Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche ein **Stadtgespräch „Die Freihandelspolitik der EU – Keine Alternative für Afrika?“** durch. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der von Brot für die Welt und Attac Deutschland veranstalteten Stop-EPA-Speakers-Tour statt.

Vor mehr als 60 Teilnehmende referierten Yvonne Takang, Generalsekretärin von ACDIC (Bürgervereinigung zur Verteidigung von Kollektivinteressen) aus Kamerun und Gyekye Tanoh vom Third World Network aus Ghana an der Universität Hamburg über die Auswirkungen der Freihandels, den die Europäische Union Afrika aufzwingt. Dieser schafft statt Entwicklung noch mehr Armut in Afrika. Beide Referentinnen bekräftigten die Forderung, den Ratifizierungsprozess für das Wirtschafts-Partnerschafts-Abkommen (Economic Partnership Agreement / EPA) der EU mit



Westafrika einzustellen und stattdessen Verhandlungen für entwicklungsfreundliche Handelsalternativen aufzunehmen.



Stadtgespräch „Die Freihandelspolitik der EU – Keine Alternative für Afrika?“

Weitere durchgeführte Veranstaltungen in diesem Schwerpunkt:

9. Mai 2015: Fairer Handel: „Unternehmen FAIRpflichten - Fairer Handel in der EU“ mit Katja Tauchnitz, Fair Trade Stadt Hamburg, Benjamin Eschenburg, Co-Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Europa, Frieden und Internationales, Bündnis 90/Die Grünen Hamburg und Matthias Hein, el rojito e.V.

Am 14. September 2015 führte das EWNW in Kooperation mit Fair Trade Stadt Hamburg mit Gästen aus Honduras einen Stadtrundfahrt „mit Koffein“ und die Veranstaltung „Vom Kaffeestrauch in die Tasse – Fairness in der Wertschöpfungs-kette?“ mit Jan Oltmanns, international seamen’s club, Arthur E. Darboven, Benecke Coffee, Andreas Felsen, Quijote Kaffee Sonia Vasquez und Rodolfo Peñalba, Café Orgánico Marcala durch. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der Fairen Woche in Hamburg statt, zu der das EWNW auch wieder den Flyer erstellte.

Schwerpunkt „Entwicklungspolitik aktuell - Zusammenhänge und Gestaltungs-möglichkeiten“

Im Mai machte die "Transnationale Mobilisierungstour für Bewegungsfreiheit, Autonomie und Gutes Leben statt G7" mit 7 Teilnehmende aus Tunesien, Mexiko, Honduras und Kolumbien in Hamburg Station. Mit diesen Gästen führte das EWNW gemeinsam mit der buko, el rojito e.V., dem Flüchtlingsrat Hamburg, der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg, Lampedusa in Hamburg und

zapapres e.V. am 19 Mai eine alternative Hafenrundfahrt und am Abend eine mit Veranstaltung ergänzt um migrantische Podiumsteilnehmer aus Hamburg ein Stadtgespräch mit dem Titel „**Flucht und Migration - Widerstand gegen die G7-Flüchtlingspolitik**“ mit 80 Teilnehmer_innen im Centro Sociale sehr gut besucht.

Zu Beginn berichteten die Gäste über Fluchtursachen in Afrika bzw. Lateinamerika, die Situation auf der Flucht in den Transitländern Tunesien und Libyen bzw. Mexiko und in den Ankunftsländern in der EU / Hamburg bzw. USA. Gut war der internationale Vergleich mit seinen Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Interessant waren auch die Informationen zur Solidarität als auch Verfolgung und Fremdenfeindlichkeit in den Transitländern. Anschließend wurden die Hintergründe und Folgen dieser Politik und vor allem die Möglichkeiten des Widerstandes mit den Gästen diskutiert, die ein neues Denken mit Freizügigkeit in den Transit- und Ankunftsländern forderten. Dank hervorragender Moderation und Simultan-dolmetschen zwischen vier Sprachen blieb die fast drei Stunden dauernde Veranstaltung bis zum Ende spannend.

Weitere Veranstaltungen in diesem Schwerpunkt:

9. Juli 2015: Stadtgespräch Entwicklungspolitik aktuell / SID Stammtisch Entwicklungspolitik
Hamburg: Puerto Seguro - we think people not borders! Mit der hondurenischen Diaspora-Aktivistin Herlinda Martinez Ortega.

4. September 2015: Beteiligung am Zukunftstag des BMZ in Hamburg

Wir konnten die thematischen Schwerpunkte Flüchtlingskrise und Handel durchsetzen. Auch kleine Initiativen nutzen die Gelegenheit, kritische Positionen einzubringen und ihre Arbeit darzustellen. Mit mehr als 800 Teilnehmenden in der Fischauktionshalle war dies 2015 die größte entwicklungs-politische Veranstaltung in Hamburg.

12. Oktober 2015. Podiumsdiskussion “Not about us without us! Herero-Völkermord ohne Entschuldigung und Entschädigung?” mit Dr. Kavemuii Murangi, Direktor und Gründungsmitglied OvaHerero/Mbanderu and Nama Genocides Institute (ONGI), Jefta Uaravaera Nguherimo, Filmemacher, Gründungsmitglied OvaHerero/Mbanderu and Nama Genocides Institute (ONGI) und Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Leiter der Forschungsstelle „Hamburgs (post-)koloniales Erbe“ an der Universität Hamburg.

22. Oktober 2015: Veranstaltung „Nachhaltige Entwicklungsziele umsetzen“ mit Dr. Imme Scholz, stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins und VENRO-Vorstand und Staatsrätin Ulrike Hiller, Bevollmächtigte der Freien Hansestadt Bremen beim Bund, für Europa und Entwicklungszusammenarbeit.

1. Dezember 2015: Veranstaltung: Wachstum oder Degrowth – Wie kann sozial nachhaltiges Wirtschaften erreicht werden? mit Carsten Ovens, Mitglied der Hamburger Bürgerschaft und Landesvorsitzender der Jungen Union Hamburg, Ulf Schönheim, Vorstand Regionalwert AG Hamburg, Apl. Prof. Dr. Jann Lay, GIGA German Institute of Global and Area Studies, Institute of African Affairs

und Markus Schwarz, Promotor für nachhaltige Beschaffung, Fairen Handel und Corporate Social Responsibility, Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.

Des weiteren koordinierte das EWNW wieder das Jahresprogramm und Faltblatt „Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge zu Kolonialismus, Migration und Globalisierung“.

Vernetzung

Im Jahr 2015 führte das EWNW mit und für Mitgliedgruppen folgende Themenspinner durch:

- Fairer Handel in Kooperation mit Mobile Bildung e.V.
- Vorstand gesucht
- Globales Lernen in Kooperation mit OpenSchool 21
- Promotor_innen-Programm „Hamburg entwickeln für eine Welt“

Qualifizierungsprogramm

Im Rahmen des Qualifizierungsprogramms fanden in vier Schwerpunkten folgende Workshops statt:

Erster Schwerpunkt „Basis Know-how für entwicklungspolitische Vereine“:

26. Juni 2015: Lernen unterwegs - Welche Methoden eignen sich für Stadtrundgänge, Hafenrundfahrten und Lernorte in der Stadt?

Zweiter Schwerpunkt „Entwicklungspolitische Themenfelder“:

26. April 2015: Workshop „Besser Leben ohne Kohle (Rohstoffpolitik und Ressourcen-gerechtigkeit)“

Dritter Schwerpunkt „Praktisches Handwerkszeug“:

6. November 2015: Workshop „Monitoring- wie begleite ich erfolgreich ein Auslandsprojekt“

20. November 2015: Finanzworkshop „Fundraising für entwicklungspolitische Initiativen“

Vierter Schwerpunkt „Entwicklungspolitik goes Web 2.0“:

4. Dezember 2015: Workshop zur Plattform Webmap Hamburg Global: Brainstorming: Nutzungs- und Erweiterungsmöglichkeiten der Webmap Hamburg Global

10. Dezember 2015: Workshop „Politische Mobilisierung über Facebook & Co. für Eine-Welt-Gruppen“

Alle Workshops waren gut besucht und wurden von den meisten Teilnehmenden positiv bewertet.

Der Ansatz, zu ausgewählten Veranstaltungen vertiefende Workshops im Schwerpunkt Entwicklungspolitische Themenfelder anzubieten, konnte aufgrund fehlender Ressourcen nicht umgesetzt werden.

Beratungen

Im Jahr 2015 führte das Eine Welt Netzwerk Gruppenberatungen zu folgenden Themen durch:

- Vereinsgründung
- Satzungsgestaltung
- Projektentwicklung
- Finanzierung von Projektvorhaben
- Antragstellung
- Veranstaltungsorganisation
- Vereinsrecht
- Finanzbuchhaltung
- Steuererklärung für Vereine
- Beratung zu Kontakten und Informationsvermittlung

Schwerpunkte der Beratung waren in 2015 Satzungsgestaltung, Vereinsgründung, Projektplanung und Antragstellung. Vorwiegend wurde die Beratung von migrantischen Gruppen in Anspruch genommen. Ab Herbst kamen auch vereinzelt Flüchtlinge auf der akuten Suche nach rechtlicher oder gesundheitlicher Hilfe in die Beratung.

Zum Thema Antragsstellung wurden Projekte mit einem Volumen zwischen 1.000 Euro und 15.000 Euro Beträgen beraten. Bei den größeren Vorhaben handelte es sich um Auslandsprojekte und eine große Veranstaltung.

Materialvertrieb

Beim Materialvertrieb wurde der Stadtplan "hamburg postkolonial" weiterhin am stärksten nachgefragt, einmal auch in einer größeren Menge. In geringerem Umfang wurde auch die Broschüre zur Öffentlichkeitsarbeit bestellt. Andere Versandmaterialien wurden hingegen nur sehr selten und wenn, dann nur jeweils einzeln angefragt.

Kooperationen

Zahlreiche Leistungen wurden in Kooperation mit Mitgliedern und weiteren Partnern erbracht. Das EWNW steht stets für aktive Partnerschaften bereit, wenn es zu unseren Zielen passt und das Netzwerk befördert. Dies geschieht spontan oder in etablierten Kooperationsstrukturen.

So unterstützten wir auch in 2015 das Projekt zeitAlter der W3, ein Bildungsangebot für ältere Menschen zum Lernen und Handeln in der Einen Welt. Mit SID wurde die Kooperation bei der entwicklungspolitischen Ringvorlesung der Universität Hamburg fortgesetzt. Unter dem Titel „Entwicklungspolitik im Praxischock“ gab es im Sommersemester 10 Fachveranstaltungen mit kritischen Erfahrungsberichten zu Praxisproblemen der Entwicklungszusammenarbeit mit 50 bis 150 Teilnehmenden.

Mit der Fair Trade Stadt Hamburg haben wir den Flyer zur Fairen Woche 2015 „Fairer Handel schafft Transparenz“ erstellt.

Über die Eine-Welt-Arbeit hinaus suchen wir aktiv Kooperationen mit Partnern, die deren Wirkung verstärken können.

THEMEN

Die Welt, die wir wollen, von Hamburg aus mitgestalten

Die Freie und Hansestadt Hamburg leistet bereits seit Jahren einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im globalen Kontext, durch Projekte und Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland sowie entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg. Der Senat ist durch den Koalitionsvertrag 2015 gefordert, die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg zu stärken und den zivilgesellschaftlichen Dialog und die Beteiligung der vielen Engagierten zu suchen. Die Koalitionspartner wollen das Engagement im Bereich Fairen Handel intensivieren und die Beschaffung der Stadt Hamburg soll noch stärker anhand öko-sozialen Kriterien ausgerichtet werden. Bund und Länder wollen enger zusammenarbeiten, u.a. bei der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit in Schulen, der nachhaltigen Beschaffung und beim Fairen Handel.

Für Hamburg ist die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung eine weitere Gelegenheit, die globale Verantwortung wahrnehmen und zur Globalen Partnerschaft beizutragen. Durch die geografische Lage der Stadt und seine Wirtschaft ist Hamburg weltweit vernetzt und trägt somit eine besondere Verantwortung für eine gerechtere Welt. Hamburg ist stark verflochten in globale Zusammenhänge und Interdependenzen. Die hamburgische Verfassung hat der Stadt bereits 1952 den Auftrag gegeben, "im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein". Die SDGs können das Leben der zukünftigen Generationen entscheidend beeinflussen. Daher ist es von großer Bedeutung, die Umsetzung der SDG nach Kräften zu befördern und dafür die notwendigen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Ressourcen weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat mit dem Beschluss der Ministerpräsidenten am 12. Juni 2014 den Prozess der Vereinten Nationen zur Erarbeitung einer Post 2015-Agenda begrüßt. In dem Beschluss wird anerkannt, dass nachhaltige Verhaltensmuster, etwa bei Konsum, Energieverbrauch, Mobilität, Ernährung, Gesundheit oder wirtschaftlichem Handeln vordringlich befördert werden sollen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen im schulischen und außerschulischen Bereich an Bedeutung gewinnen. Zur Umsetzung dieser Ziele ist ein abgestimmtes, gemeinsames Handeln in Deutschland notwendig, die Zivilgesellschaft ist hierfür gleichsam Motor und Basis. Dies gilt insbesondere für die Landesebene als wesentlicher Rahmen zur Umsetzung der SDG.

Hamburg kann mit gutem Beispiel vorangehen. Erstes Ziel ist dabei, Hamburg ökologischen Fußabdruck zu verkleinern; wir verbrauchen mehr Ressourcen als uns in einer gerechten Welt zustünden. Damit sind wir mitverantwortlich für untragbare Zustände in armen Regionen der Welt. Ohne eine Nachhaltigkeitsstrategie, die die verschiedenen Lebensbereiche und Aspekte integriert und sich der aktiven Partizipation der Hamburgerinnen und Hamburger versichert, wird es einen Fortschritt in diese Richtung nicht geben und wird die gesellschaftliche Lebenswirklichkeit weiter in weitgehend unverbundenen Ressorts und Teilbetrachtungen aufgesplittert bleiben.

Die UNESCO hat Hamburg neben Mexico, Barcelona und Okayama zum „Key-Partner“ für das Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung, 2015-2019“ (WAP BNE) benannt. Mit

dem "Hamburger Aktionsplan" fördert die Stadt dessen Umsetzung der Weltdekade in allen Bildungsbereichen. Dem Promotor_innenprogramm kommt im Zusammenhang des WAP BNE eine umso größere Bedeutung zu. Und wir müssen weiter Druck machen, damit dies konsequent umgesetzt wird.

Die Bundesregierung plant, die nationale Nachhaltigkeitsstrategie zu einem zentralen Instrument der Umsetzung der SDG für Deutschland zu machen und so die Agenda 2030 in allen Politikbereichen kohärent umzusetzen. Dies kann der Beginn einer neuen Zusammenarbeit sein, um auch die Hamburger Nachhaltigkeitsstrategie in globaler Verantwortung neu zu fassen. Aus Sicht der Zivilgesellschaft muss es dazu einen offenen, langfristig angelegten Prozess geben, der gemeinsam gesteuert wird und alle Lebens- und Politikbereiche umfasst.

Die Studie des Wissenschaftlichen Beirates der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) „Welt im Wandel – Gesellschaftsvertrag für eine große Transformation“ macht die Notwendigkeit globaler Veränderungen deutlich: Eine weltweite Entwicklung hin zu mehr Wohlstand, Sicherheit und Demokratie im Sinne der Beschlüsse der Weltgemeinschaft hat ohne Beachtung der natürlichen Grenzen des ökologischen Systems keine Chance; im Gegenteil: Der gegenwärtige (kohlenstoffbasierte) Entwicklungspfad gilt als unhaltbar, weil er akut und massiv die Stabilität des Erdsystems und damit die ökologischen Existenzgrundlagen der nächsten Generationen gefährdet.

Schon heute gilt der Klimawandel als Ursache für die Zunahme von Dürren und Überschwemmungen, die z. B. in afrikanischen Regionen die Ernährungsgrundlagen zerstören und Hungersnöte und Krankheiten bringen. „Große Transformationen“, tiefgreifende Änderungen der Wirtschafts- und Lebensweisen, kurz: ein Paradigmenwechsel hin zu einer global nachhaltigen Entwicklung, sind dringend notwendig, um diese Entwicklungen zu begrenzen und z. B. einen gefährlichen Klimawandel noch zu verhindern. Laut WBGU wird in Langzeitstudien deutlich, „dass sich immer mehr Menschen weltweit einen Wandel in Richtung Zukunftsfähigkeit wünschen.“

Das EWNW ist Kern eines breiten Bündnisses aus Zivilgesellschaft und weiteren Interessengruppen, das für die kohärente Umsetzung ambitionierter lokaler Nachhaltigkeitsziele im globalen Kontext Druck macht. Aus unserer Sicht brauchen wir dafür in zentralen politischen Handlungsfeldern grundlegend andere Weichenstellungen als bisher. Deutschland muss sich seiner Verantwortung für nachhaltige Entwicklung stellen und die 2030-Agenda im Sinne ihrer fünf Prinzipien (Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden, Partnerschaft) umsetzen. Das EWNW trägt darum das [Positionspapier "Die globale 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung in und durch Deutschland umsetzen!"](#) mit, das mit Verbänden weit über die Entwicklungspolitik hinaus verfasst wurde. In der laufenden [Ringvorlesung "Wie wirkt die 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung?"](#) holen wir führende Köpfe der Debatte nach Hamburg und verbinden sie mit lokalen Initiativen. Mit Förderung der Landeszentrale für politische Bildung wollen wir die relevanten Interessengruppen Hamburgs zu einer Perspektivkonferenz in Juni 2016 zusammenbringen.

Geschäfte ohne Rücksicht auf Verluste?

Unter diesem Motto fand am 30. und 31. Mai die **alternative Hafenkonzferenz** statt - als Kontrapunkt zum Welthafenkongress der International Association of Ports and Harbors. (Siehe auch Kapitel LEISTUNGEN).

Über 100 Teilnehmende und Referierende fragten an den beiden Tagen nach dem Preis, der für die Geschäfte rund um den Hafen zu zahlen ist. Mit Diskussionen, Vorträgen, einer Ausstellung, Filmen, einer Fahrradtour und einer Hafentrundfahrt nahm sie verschiedene Aspekte rund um den Hafen in den Blick. Die Vorträge, Fotos, Filme und Präsentationen finden Sie hier. Die Konferenz beleuchtete den Handel mit Uran und Kohle, die Rüstungsexporte, die Rechte der Seeleute sowie Umweltaspekte wie zum Beispiel die Elbvertiefung. Im Fokus standen auch die Abbau-, Arbeits- und Umweltbedingungen in den Ländern des Globalen Südens sowie die vielfältigen Interventionsmöglichkeiten gegen gefährliche und menschenverachtende Praktiken an der Elbe und anderswo.

Eröffnungsrede von Mattias Hein zur Alternativen Hafenkonzferenz

„Die Freie und Hansestadt Hamburg hat als Welthafenstadt eine ihr durch Geschichte und Lage zugewiesene, besondere Aufgabe gegenüber dem deutschen Volke zu erfüllen. Sie will im Geiste des Friedens eine Mittlerin zwischen allen Erdteilen und Völkern der Welt sein.“ So gebietet es unsere Verfassung.

Hamburg ist der Hafen und der Hafen ist Hamburg. Über eine Million Menschen feiern diesen Mythos jeden Mai beim Hafengeburtstag. Es ist Zeit, den Hafen wirklich zu demokratisieren.

Mit der Alternativen Hafenkonzferenz geben wir dieses Jahr den bedeutenden politischen Auftakt für Hamburg, an den die Hafenwirtschaft ihren 29ten Internationalen Hafenkongress anhängt. Die Welt der Häfen kommt nach Hamburg, um zu erfahren, was hier so smart ist. Hamburgs seetüchtige Kaufleute sind immer gut gefahren, wenn sie auf die Menschen der Hansestadt gehört haben. Sie sind gut beraten, unseren Beitrag anzunehmen.

Hier kommen gesellschaftliche Initiativen zusammen, die sich bisher getrennt für Umwelt oder Entwicklung engagieren, aber nur zusammen wirksam sein können. Wir verbinden unser Wissen und unser Können, um Hamburg zu entwickeln. Im Fokus stehen auch Abbau-, Arbeits- und Umweltbedingungen in den Ländern des Globalen Südens.

Unsere Hamburger Konferenz fragt, was ist, was sich ändern soll und wie ein anderer Hafen aussehen kann. Wir fragen nach dem Preis, der für die Geschäfte rund um den Hafen zu zahlen ist. Wir schauen uns an, woher die vielen Güter kommen und wohin sie gehen, und was das für Menschen und Natur bedeutet.

In Hamburgs Geschichtsschreibung wird gern die Hanse herausgestellt, als gleichberechtigter Handel freier Städte zum gegenseitigen Nutzen. Es ist aber mehr als 500 Jahre her, dass die Hansekoggen über die Elbe schipperten. Danach kam der mit Waffengewalt erzwungene Kolonialhandel. Der hat der Stadt den gediegenen Reichtum eingebracht, der bis heute im Stadtbild sichtbar ist. Wir wären gern dabei, wenn Hamburg nun als erste Stadt in Europa das koloniale Erbe und die eng damit verknüpften Migrations- und Globalisierungsgeschichte aufarbeitet.

Wer profitiert und wer zahlt drauf? Der Reichtum hier ist vor allem durch den unfairen Handel mit Kolonialwaren begründet. Wie viele Ladungen Pfeffersäcke, Kaffee, Kakao, Tee, Bananen, Tropenholz,

Teppiche kamen schon die Elbe hoch? Wie voll waren die Schiffe mit Salpeter, Erzen, Kohle, Uran? Für die Handelspartner im Globalen Süden brachte das Entrechtung, Versklavung, Ausplünderung, was sich bis heute in Armut und Umweltzerstörung auswirkt. All das, um unseren Lebensstil zu halten, für den eigentlich drei Planeten Erde nötig wären. Aber Brot und Spiele machen nicht glücklich. Ein Geschäftsmodell, bei dem eine Seite immer reicher und die andere immer ärmer wird, kann weder fair noch kann sie nachhaltig sein.

Migration hat Hamburg immer genutzt. Millionen Menschen schifften über die Ballin-Stadt voller Hoffnung auf ein sicheres Leben ein, als sie durch Armut und Krieg aus Europa vertrieben wurden. Es ist ein Glück, dort zu sein, wo die Menschen hin ziehen. Vom Zuzug sephardischer Juden, über das Wachstum nach dem Mauerfall bis zu den Boat People, die heute über das Mittelmeer kommen, brachten neue Menschen der Stadt immer Reichtum durch neue Talente und Möglichkeiten. In der Willkommenskultur können die Menschen dieser Stadt noch über sich hinaus wachsen. Und die Stadt mit Ihnen.

Aber was passiert, wenn nicht alles immer tiefer, schneller und größer geht?

Die Stadt unterwirft sich einem Hafententwicklungsplan, in dem wir alle für ein Geschäftsmodell eingespannt werden. Unsere Container-Drehscheibe kämpft im globalen Wettbewerb, steht sogar mit den Nachbarhäfen in Europas Nordrange im Streit. An diesem Tag sehen wir uns an, was der Strom alles tragen kann. Und wann er umkippt. Wir schnuppern giftiges Schweröl der Containerriesen und luxuriösen Kreuzfahrtschiffe. Wir erfahren über die Arbeitsbedingungen der Seeleute heute. Wir schauen nach, ob ein ehrbarer Kaufmann auch dort verantwortlich bleibt, wo scheinbar niemand hinguckt.

Die deutschen Exporte brummen und darin schippern tödliche Güter mit. Atommüll, Elektroschrott, Pestizide und sonstiger Giftmüll fließen über die Elbe. Der Umschlag von Schusswaffen, Munition und großen Rüstungsgütern hat wieder Hochkonjunktur. Hamburg ist heute das Drehkreuz für Waffengeschäfte in aller Welt.

Die Hamburger Verfassung appelliert an unsere sittliche Pflicht, für das Wohl des Ganzen zu wirken. „Um die politische, soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung zu verwirklichen, verbindet sich die politische Demokratie mit den Ideen der wirtschaftlichen Demokratie. Die natürlichen Lebensgrundlagen stehen unter dem besonderen Schutz des Staates.“, heißt es darin.

Dokumentation der Hafenkonzferenz:

<http://www.ewnw.de/dokumentation-der-alternativen-hafenkonzferenz>

Lehren aus den Move-Projekten und Interkulturelle Öffnung

Das Eine Welt Netzwerk samt einiger Vorstände und Mitarbeiter_innen befindet sich seit Sommer 2015 in einem Prozess der Konfliktlösung mit den ehemaligen Multiplikator_innen des Projektes moveGlobal/moveGlokal. Die Mediation – vornehmlich als Vertrauen bildende Maßnahme gedacht – erweist sich als ein gutes Modell, um die unterschiedlichen Ebenen des Konflikts und seiner Bearbeitung aufzudecken, sowie über Ursachen und Wege hieraus zu sprechen. Aber vor allem ist es ein Anfang, um allen Beteiligten in einen Dialog zu führen. Den geschützten Raum, bietet uns hierfür Zeitleben e.V.. Die rassismuskritische Aufarbeitung und Begleitung durch den Trainer, Coach und Mediator Lawrence Oduro-Sarpong aus Berlin wird überwiegend als Hilfe empfunden. Leider ist es den zuständigen Vorständen des Eine Welt Netzwerks trotz erheblichem initiativem Aufwand und erbrachter Vorleistungen nicht gelungen, alle Betroffenen von damals zur Teilnahme zu bewegen.

Das Fehlen des Projektkoordinators und weiterer Multiplikator_innen im begonnenen Prozess wurde jedes Mal von allen Anwesenden bedauert. Selbst ein bis heute andauerndes Bemühen des Mediators blieb hier erfolglos

In den zwei Sitzungen kam es bisher zu folgenden Erkenntnissen:

Die Konzeption, die Umsetzung und Abwicklung des Projektes durch das Eine Welt Netzwerk hatte Schwächen. Zum einen war die fehlende Klarheit hinsichtlich der Verantwortlichkeiten und Rollenverteilung innerhalb der Geschäftsstelle des Netzwerks sowie bei dem damaligen Projektkoordinator nicht förderlich. Zum anderen lag dem Projektvorhaben wohl die auf strukturellem Rassismus fußende Annahme zu Grunde, dass Personen Globaler Identitäten keine hinreichende Kenntnis vom Tätigkeitsbereich der entwicklungspolitischen Arbeit haben und sie deshalb qualifiziert werden müssten.

Eine zukünftige Kooperation kann nur dann langfristig gelingen, wenn eine Aufarbeitung des Scheiterns des Projektes erfolgt. Es wird empfohlen, eine Versöhnung zwischen dem Eine Welt Netzwerk, dem ehemaligen Projektkoordinator und den ehemaligen Multiplikator_innen anzustreben. Da es auch innerhalb des damaligen Projektteams zu Verwerfungen gekommen ist, wird eine Versöhnung auch hier angeregt. Einsicht und Bereitschaft bei allen Beteiligten ist hier Grundvoraussetzung.

Als Fernziel kristallisierte sich heraus, dass das Eine Welt Netzwerk sich als lernende Organisation verstehe und verhalte. Im Übrigen bestand der Wunsch, nach Reflektion aller Beteiligten. Es wurde ermahnt, dass offen miteinander kommuniziert werden müsse, um ein belastbares Verhältnis herzustellen. Hierbei sollten stets die Regeln der Kommunikation beachtet werden.

HAMBURG ENTWICKELN

Promotor_innen-Programm „Hamburg entwickeln für Eine Welt“



Das Promotorinnen-Programm wurde 2013 auf Bundesebene als innovatives entwicklungsbezogenes Bildungsprogramm gestartet. Es ist von agl, Stiftung-Nord-Süd-Brücken und VENRO konzipiert und getragen. In zahlreichen Bundesländern, so auch in Hamburg, sind nun Promotorinnen in Anbindung an die jeweiligen Landesnetzwerke in verschiedenen Bereichen aktiv. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) übernimmt 60 Prozent der Personal-, Sach- und Verwaltungskosten. Die Länder, in unserem Fall die Freie und Hansestadt Hamburg, trägt mit 40 Prozent den Rest der Kosten.

Das Eine Welt-Promotor_innen-Programm ist zentrales Instrument der bundesweiten Initiative Inlandsarbeit. Diese zielt auf politische Prozesse, mit denen Wissen und Kompetenz für weltweit nachhaltige Entwicklung mobilisiert werden. Sie verstärkt Handlungsbereitschaft und bürgerschaftliches Engagement, initiiert Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften und macht Eine Welt-Politik in Deutschland flächendeckend und systematisch präsent. Der übergeordnete

Rahmen des bundesweiten Eine Welt-Promotor_innen-Programms sind die globalen nachhaltigen Entwicklungsziele und die in ihnen ausgedrückte Notwendigkeit einer globalen Transformation.

Das Programm soll insbesondere dazu beitragen:

- das Verständnis und die Solidarität der Bevölkerung für die Menschen im Globalen Süden zu erhöhen;
- neue Bevölkerungsgruppen einschließlich Multiplikator_innen für entwicklungspolitisches Engagement zu gewinnen;
- Ursachen von Unterentwicklung zu behandeln;
- das Verständnis für Fluchtursachen der Menschen aus dem Globalen Süden zu verbessern;
- interkulturelles Verstehen und interkulturellen Austausch zu fördern; und
- das Erfordernis entwicklungs- und umweltverträglicher Veränderungen in den Industrieländern zu erörtern und ggf. Vorschläge zu entwickeln.

Die Leistung des Eine-Welt-Promotor_innen Programms besteht darin, die Menschen zu unterstützen, die diese Umbrüche und Transformationen – diese Welt im Wandel – mit gestalten wollen. Mit ihrer Arbeit sollen die Promotor_innen die Eine Welt flächendeckend und systematisch präsent machen. Promotor_innen sollen Handlungsoptionen sichtbar machen und konkrete Handlungsmöglichkeiten anbieten. Durch ihre Unterstützung sollen sie die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement verbessern und wirksamer machen.

Die Promotorinnen wirken durch Beratungs-, Bildungs- und Vernetzungsarbeit auf verschiedene Akteure ein. Mit ihren Maßnahmen erhöhen sie das gesellschaftliche Bewusstsein für globale soziale Gerechtigkeit und bieten hierzu verschiedene Handlungsmöglichkeiten an.

In Hamburg arbeiteten in 2015 drei Promotorinnen auf 1,75 Stellen - zwei für Globales Lernen / Bildung für nachhaltige Entwicklung und eine für Fairen Handel - auf die Erreichung globaler Entwicklungsziele hin. Das Promotor_innen-Programm in Hamburg wird vom EWNW verantwortet und gesteuert. Die Steuerung war in 2015 wegen des Wechsels zum neuen Zyklus besonders arbeitsintensiv. Viele Abstimmungstreffen waren nötig, ein Gesamtkonzept für die Phase 2016-2018 wurde erstellt, Trägerschaft und Stellen ausgeschrieben und ausgewählt. Der erste Zyklus endete 2015 und wurde ausgewertet, um den nächsten Zyklus auf mehr Wissen und mit den gemachten Lernerfahrungen aufzubauen.

Bezogen auf die Gesamtlaufzeit war das Programm außerordentlich erfolgreich und dessen Bedeutung für Hamburg unverändert hoch. Durch die effektive Vernetzung in der Steuerungsgruppe Fair Trade Stadt Hamburg (Fairer Handel) und als Schnittstelle zwischen Fachbehörde und außerschulischen Lernangeboten (Globales Lernen) vervielfältigten sich die eingesetzten Ressourcen. Diese neuen oder ausgebauten Strukturen wurden von allen Partnern mittlerweile als unverzichtbar eingeschätzt. Es gilt, diese Impulse weiter auszubauen und mit den Kenntnissen der Fachpromotorinnen weiter zu verstetigen.

Die Promotorinnen setzten wichtige Impulse zum Beispiel für die Gestaltung der nachhaltigen Beschaffung in Hamburg und die Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung. Die Promotorinnen haben sich als Kompetenzstelle für ihre jeweiligen Fachbereiche in Hamburg etabliert.

Das Gesamtkonzept hat sich außerordentlich bewährt. Die direkte, lokale und zielgruppengerechte Ansprache, wie sie durch die Promotorinnen erfolgt, ist neben der geleisteten Vernetzung ein Garant für den Erfolg. Oft mündete das Interesse einer Zielgruppe auch in Aktionen.

Es muss jedoch eingewendet werden, dass die geringen Sachmittel sich in den vergangenen Jahren oft als der Flaschenhals des Programms erwiesen. In manchen (schulischen) Bereichen erweist sich ein Zyklus von drei Jahren für Planung und Durchführung von Projekten als knapp bemessen.

Durch die besonderen Verdienste der Promotorinnen in ihren Bereichen und die begleitende Lobbyarbeit des EWNW konnte sowohl das Programm für den Folgezyklus 2016-2018 ausgebaut werden als auch die Finanzierung auf Landesebene gesichert werden. Die inhaltliche Weiterentwicklung und der strukturelle - bundesweite – Ausbau des Eine Welt-Promotor_innen-Programms kann einen qualitativen Sprung für die Eine Welt-Arbeit auch in Hamburg bedeuten.

In Hamburg arbeiten seit 2016 fünf Promotorinnen auf 2,5 Stellen: der Bereich Globales Lernen wurde neu vergeben an das Informationszentrum für Globales Lernen bei der Bramfelder Laterne, eine Promotorin kümmert sich mit einer Vollzeitstelle weiterhin bei Mobile Bildung e.V. um Faire Handelsaktivitäten und ganz neu engagieren sich zwei Promotorinnen bei der Ghana Union um den Bereich Migration, Diaspora und Entwicklung.

Hamburg entwickeln durch Globales Lernen

Die Promotorinnen für Globales Lernen bringen die Verankerung des Globalen Lernens an Hamburger Schulen voran, sie bieten Lehrer_innen und Akteuren der Zivilgesellschaft Beratungen und Qualifizierungsmaßnahmen, sie haben ein breites Netzwerk aufgebaut und sind in entsprechenden Gremien, wie bspw. der Hamburger Bildungsagenda vertreten.

Im Jahr 2015 wurde eine Schule auf dem Weg zur Fairen Schule begleitet, im Rahmen der Bildungsagenda begann die Umsetzung des Welt-Aktions-Programm (WAP) und gemeinsam mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (LI) war eine Promotorin für Globales Lernen an der Neukonzeption eines Workshops für Referendare aktiv, der ab März 2016 mit neuem Format durchgeführt werden soll.

Anknüpfend an bereits existierende Kooperationen, werden die neuen Promotorinnen die Verankerung des Globalen Lernens an Hamburger Schulen voranbringen, weiterhin mit dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (LI) Fortbildungen anbieten und bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien beraten. Im Rahmen der Hamburger Bildungsagenda (HHBA) und der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ (HLN) begleiten die Promotorinnen weiterhin die Umsetzung des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung, 2015-2019“ (WAP BNE). Sie unterstützen den neuen entwicklungspolitischen Lernort „Kulturkapelle“ in Hamburg-Wilhelmsburg, der erstmalig in Hamburg von verschiedenen NGOs gemeinsam getragen und gestaltet wird. Hier entstehen neue Angebote und Formate sowie Beteiligungsmodelle, die zur weiteren Vernetzung von lokalen BNE-Akteure und Initiativen führen.

Globales Lernen in Hamburg

[GLOBALES LERNEN](#) ▾
 [ANBIETER/INNEN](#) ▾
 [ANGEBOTE](#)
[MATERIALIEN](#) ▾
 [KONTAKT](#)
[IMPRESSUM](#)

AKTUELLES

Montag, 25.4.2016 - Freitag, 29.4.2016
Aktionswoche "Weltklasse! Zuflucht Bildung"

Montag, 9.5.2016 - 10:00 - 16:30
Ist das Müll oder kann das weg? zeitAlter-Veranstaltung
[Alle Veranstaltungen >>](#)

ANBIETER/INNEN
 Wer bietet in Hamburg Bildungsangebote im Bereich Globales Lernen an?

ANGEBOTE
 Welche Workshops, Seminare, Rundgänge, etc. gibt es im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung?

MATERIALIEN
 Wo finde ich in Hamburg Medien, Lernkoffer, Unterrichtseinheiten und weitere Informationen?

MATERIAL GESAMTKONFERENZ ZUM THEMA FLUCHT

Als zentrales Instrument für Inhalte und Vernetzung wird die neu lancierte Webseite www.globales-lernen.de gestaltet und betreut. Hamburgs Webseite für Globales Lernen stellt jetzt vielfältige Angebote von Nichtregierungsorganisationen und anderen außerschulischen Anbietern übersichtlich dar. Lehrerinnen und Lehrer können so schnell herausfinden, wen sie in den Unterricht einladen möchten, wo ein spannender außerschulischer Lernort ist oder welche Ausstellung in der Schule gezeigt werden könnte. Neu sind auch der Veranstaltungskalender und die Zusammenstellung der Rahmenpläne im Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Hamburg entwickeln durch Fairen Handel

Die Promotorin für Fairen Handel stärkt in Hamburg diesbezügliche Aktivitäten und erhöht somit das Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit im Welthandel. Ihre Arbeit ist in erster Linie auf öffentliche Unternehmen, Politik, Verwaltung, Gastronomie, Einzelhandel und Hotellerie ausgerichtet, spricht aber auch eine breitere Öffentlichkeit an. So wurden im vergangenen Jahr diverse Unternehmen individuell beraten, gemeinsam mit den zentralen Beschaffungsstellen der Stadt wurden Kriterien zu sozialer und ökologischer Beschaffung erarbeitet, Einzelhändler wurden vernetzt und durch Öffentlichkeitsarbeit wurde das Engagement der verschiedenen Akteure sichtbar gemacht.

Konkret wurden öffentliche Unternehmen durch gemeinsame Erarbeitung von Handlungsoptionen in den Fairen Handel eingebunden, Behörden wurden zum Fairen Handel beraten und Einzelhändler, Gastronomen und Zivilgesellschaft konnten sich durch Formate wie die Faire Woche, Faire Straße und gemeinsame Veranstaltungen mit der Handelskammer einbringen. Die Durchführung von Pressegesprächen, Podiumsdiskussionen wie auch die Gewinnung neuer Kooperationspartner als Multiplikatoren führte zu einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung des Fairen Handels in Hamburg. Zudem ist die Promotorin in verschiedenen Gremien aktiv, so auch in der Gruppe der norddeutschen Länder, die sich u. a. dem Thema Beschaffung widmet.

Im Jahr 2015 wurden die Aktivitäten zum Fairen Handel vor allem in den Hamburger Bezirken und Stadtteilen ausgebaut. Zudem konnten insbesondere im Bereich Tourismus neue Akteure gewonnen werden. Und die bisherige Tätigkeit – weitere Ansprechpartner_innen und Multiplikator_innen in der Wirtschaft gewinnen, Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Akteure durchführen, die Zusammenarbeit mit öffentlichen Unternehmen, zentralen Vergabestellen in Bezug auf umwelt- und sozialverträgliche Beschaffung, Fortführung der intensiven Begleitung und Beratung verschiedenster Akteure usw. wird auch im neuen Zyklus fortgesetzt.

Der Schwerpunkt der Stelle liegt 2016 bei der Konzeptberatung von Hamburger Verwaltung, Politik, privaten und öffentlichen Unternehmen, Verbänden und weiteren Institutionen zum Fairen Handel. Bspw. initiierte sie 2015 die Zusammenarbeit von Hamburger Unternehmen und Hochschulen, bei der von Studierenden Konzepte entwickelt werden, die das Engagement der Unternehmen für den Fairen Handel sichtbar macht. Diese Kooperationen werden 2016 weitergeführt. Weiterhin ist die Promotorin stark in der Vernetzung tätig, so bspw. beim Bieterdialog in Schwerin oder in der neu geschaffenen AG Beschaffung, welche auf die faire Beschaffung öffentlicher Institutionen abzielt. Sie arbeitet auch eng mit dem neuen Bundesthemenkoordinator für Fairen Handel zusammen. Auch die Beratung des Einzelhandels zu Fairem Handel bildet 2016 einen Schwerpunkt.

Promotorinnenstelle Migration, Diaspora und Entwicklung

Den in Hamburg seit 2016 neuen Bereich „Migration, Diaspora und Entwicklung“ haben zwei Promotorinnen beim Träger Ghana Union Hamburg e.V. inne. Die Trägerschaft wurde durch das Auswahlgremium am 19.11.2015 an den Verein gegeben. Es wird besonders um die Potenziale von Menschen mit Migrationserfahrung und/oder Migrationshintergrund gehen, aber auch um die Potentiale und Bedürfnisse von Menschen mit Fluchterfahrung. Zunächst steht eine Identifizierung und Bestandsaufnahme relevanter Akteure im Themenfeld aus, um entwicklungspolitische Netzwerke zu bauen und die Sichtbarkeit des Engagements von Migrant_innen besser sichtbar zu machen und Neuankömmlinge einzubinden. Beratungen und Qualifizierungsmaßnahmen von Migrant_innen und Schutzsuchenden sind ebenfalls geplant wie ein Kongress, die Bildung eines Dialogforums und evtl. ein Storytelling-Projekt, in dem Migrant_innen und Schutzsuchende ihre persönlichen Flucht-/ Migrationsursachen einer interessierten Öffentlichkeit schildern.

Angedacht sind die Bearbeitung folgenden Themenbereiche:

- Beratung zur verbesserten Sichtbarkeit des freiwilligen Engagements von Migrant_innen und Wahrnehmung von deren Potenzialen, Vernetzung mit anderen Akteuren (unter Diasporaorganisationen und mit anderen Eine-Welt-Akteuren, sowie staatlichen und privatwirtschaftlichen Partnern).
- Qualifizierung des migrantischen zivilgesellschaftlichen Engagements und Zugang zu Informationen bezüglich Qualifikationen, Beratungsstellen, Fördertöpfen und Antragstellung sowie „interkulturelle Öffnung“ der entwicklungspolitischen Arbeit in Deutschland
- Beratung und Qualifizierung von Migrant_innen und Diaspora sowie Neuankömmlingen in der Eine Welt-Arbeit und weiteren Handlungsfeldern der Zivilgesellschaft. Stärkung des migrantischen freiwilligen Engagements bei der Integration von Flüchtlingen und bei der Information über Fluchtursachen.

- Informations- und Bildungsarbeit zu Migrations- und Fluchtursachen. Aufzeigen des engen Zusammenhangs zwischen fragilen Staatlichkeiten und sozialen sowie politischen Konflikten.
- Beratung beim Paradigmenwechsel: Hin zu einer redlichen Transformation, mehr ehrlicher Partizipation und Austausch sowie Kooperation in der Einwanderungsgesellschaft unter Einbeziehung des Wissens und der nicht zertifizierten Expertise sowie der „Good-Practice“-Erfahrungen von Migrant_innen und Menschen mit Migrationshintergrund sowie der hiesigen Jugend.

Eine Welt-Promotor_innen Programm „Hamburg entwickeln für Eine Welt“ (AP Bianca Percic)
Entwurf: Durchführungskonzept für den 2. Zyklus (2016-2018) <http://www.ewnw.de/pp2>

POLITIKDIALOG

Auch im Jahr 2015 wurde die Beratung mit politisch Verantwortlichen, relevanten Institutionen und entwicklungspolitischen Gremien auf Landesebene fortgesetzt und vorhandene Kontakte bspw. mit Bürgerschaftsabgeordneten, mit Mitgliedern des Rates für nachhaltige Entwicklungspolitik und in Behörden gepflegt und ausgebaut.

In der Lobbyarbeit ging es vor allem darum, entwicklungspolitischen Themen mehr Gewicht zu verleihen und mit der neuen Regierungskoalition die Rolle der Entwicklungspolitik auszugestalten.

SPD und Bündnis 90/Die Grünen haben im Koalitionsvertrag ein eigenes Kapitel „Entwicklungspolitik und fairer Handel“ ausgeführt. „Der Senat wird die entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Hamburg auch dadurch stabilisieren, dass die bisherige Projektförderung für das Eine Welt Netzwerk wieder auf eine verlässliche institutionelle Förderung umgestellt wird“, heißt es dort. Wir freuen uns über diese politische Anerkennung, müssen uns aber umso herausgehobener kritisch in die global nicht nachhaltige Stadtpolitik einmischen.



Verena Winkler (EWNW), Gerd Müller (BMZ), Olaf Scholz und Portia Sarfo (EWNW)
bei der Zukunftskonferenz in der Fischauktionshalle

Das Europäische Jahr der Entwicklung 2015 mit dem G7-Gipfel in Deutschland, dem Beschluss der neuen globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) durch die UN-Generalversammlung in September und dem Klimagipfel im November in Paris hat auch die Diskussion in Hamburg erreicht. In den kommenden Jahren muss die Große Transformation zu einer Entwicklung gelingen, die allen Menschen und künftigen Generationen eine faire Chance auf ein gutes Leben innerhalb der planetaren Grenzen garantiert. Dazu kommt es auf den politischen Willen der globalen Zivilgesellschaft an, auf unsere Denkweisen und Verhaltensmuster. Weiter machen wie bisher wird immer nur das gleiche wie bisher erreichen. Hamburg muss sich entwickeln, damit die Welt so wird, wie alle wollen.



Klaus Töpfer (ehm. UNEP-Direktor) sprach mit Portia Sarfo (EWNW) und Karsten Weitzenegger (EWNW) über Bekämpfung von Fluchtursachen

Zusammenarbeit mit SKEW im Rahmen von Politikdialogen:

Wir wollen globale Identitäten unterstützen öffentlich besser wahrgenommen zu werden. Wir planen daher den Zugang zu entwicklungspolitischen Netzwerken und Akteuren zu erleichtern und schaffen somit die Voraussetzung, in diesem Politikfeld mitentscheiden zu können. Außerdem planen wir die breite Öffentlichkeit und Bezirke für die entwicklungspolitischen Leistungen, die von globalen Identitäten erbracht werden, zu sensibilisieren.

Wir regen demnächst im Rahmen des Transferworkshops mit der SKEW ([Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH](#)) zu dem Projekt miGlobe eine Initiierung auch in Hamburg an.

Portia Sarfo vom EWNW-Vorstand nahm deshalb im Herbst 2015 an dem Bundesweitem Netzwerktreffen "Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene" "Miteinander, nicht übereinander reden" teil.

Es erfolgte die Mitarbeit des EWNW in den Steuerungsgruppen Hamburg Mal Fair, Fair Trade Town und im Fachausschuss von Brot für die Welt Hamburg. Anliegen wurden eingebracht in Gesprächen mit Mitgliedern des Vergabeausschusses des FEB, dem kirchlichen Entwicklungsdienst und einzelnen Mitgliedern des Rats für nachhaltige Entwicklungspolitik. Dem Stiftungsrat der Hamburger Stiftung Asien-Brücke konnte ein neues Mitglied aus Bangladesch empfohlen werden.

Sowohl auf bundes- als auch auf norddeutscher Ebene erfolgte ein kontinuierlicher Beratungsaustausch im Rahmen der agl (Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke Deutschlands e.V.) sowie der agl nord (Landesnetzwerke aus Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg).

Auf Bundesebene nahm das EWNW zusammen mit einigen Mitgliedern weiter an den Aktivitäten des BMZ zur „Zukunftscharta EINEWELT – Unsere Verantwortung“ teil.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Rundbrief

Der Rundbrief erschien 2015 mit fünf Ausgaben ab Februar im neuen Barriere-freie Format in regelmäßigen Abständen. Er informierte über Aktivitäten des Eine Welt Netzwerk Hamburg, über (bundesweite und lokale) entwicklungspolitische Aktionen und Veröffentlichungen sowie über Tagungen und Seminare. Mitgliedsgruppen und andere Initiativen schickten Hinweise oder verfassten eigene Texte. Der kostenlose Rundbrief wurde an einen Verteiler mit rund 600 E-Mail-Adressen verschickt, darunter viele Empfänger_innen mit Multiplikator_innenfunktion.

Veranstaltungshinweise

Die wöchentlich zusammengestellten Veranstaltungshinweise werden ausschließlich per E-Mail an rund 800 Abonnent_innen versandt. Vorrangig werden Veranstaltungen der EWNW-Mitgliedsgruppen angekündigt, darüber hinaus andere Veranstaltungen aus dem entwicklungspolitischen Bereich sowie zu weiteren politisch oder sozial als relevant eingeschätzten Veranstaltungen. Berücksichtigt werden ausschließlich Veranstaltungen, die in Hamburg stattfinden. Ebenso wie den Rundbrief können Interessierte die EWNW-Veranstaltungshinweise kostenlos abonnieren.

Web

Neben der Website <http://www.ewnw.de> und dem Mitmach-Stadtplan der Globalisierung „[Webmap Hamburg Global](#)“ betreibt das Eine Welt Netzwerk Hamburgs auch die Facebook-Seite <http://www.facebook.com/ewnwHH>, deren „Gefällt-mir-Button“ mittlerweile über 475 Personen angeklickt haben. Auf Twitter sind wir <http://twitter.com/ewnwHH> Unter den Landesnetzwerken sind wir damit führend in der Nutzung von Social Media.

Infodienst Gemeinnützigkeit

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg stellt seit 2010 mit diesem Dienst Informationen, Vorlagen und Links zu Fragen von Gemeinnützigkeit und Recht, Finanzwesen, Personalwesen sowie Fördermittelbeschaffung und Finanzplanung zur Verfügung. Hinzu kommen die



Themen Vereinsorganisation und Wirkungsorientierung. Darüber hinaus beleuchtet der Infodienst auch rechtliche Fragen der Öffentlichkeitsarbeit.

MENSCHEN

Vorstand

Matthias Hein (ab 07.05.2014, Vorsitz seit 07.04.2015)
Karsten Weitzenegger (ab 25.10.2013, Vorsitz bis 07.05.2014 bis 07.05.2015)
Verena Winkler (ab 07.05.2014, Schatzmeisterin ab 22.01.2015)
Portia Sarfo (seit 07.05.2015)

Jochen Schüller (07.05.2014 bis 21.01.2015)
Christine Wittstock (Schatzmeisterin, 07.05.2014 bis 21.01.2015)
Kathrin Treins (07.05. bis 10.06.2014)

Geschäftsstelle

Gerrit Höllmann: Veranstaltungsmanagement
Noah Charaoui: Freiwilliges Ökologisches Jahr (ab 04.08.2015)
Bianca Perčić, Landeskoordination Promotor_innenprogramm (ab 15.01.2016)
Anita Burghardt, Finanzen, Antragstellung, Gruppenberatung (ab 21.03.2016)
Jennifer Lim, Mitgliederpartizipation und Projekte (Elternzeitvertretung ab 01.05.2016)

Mina Ringel: Mitgliederpartizipation und Projekte (Elternzeit ab 14.04.2016)
Anke Schwarzer: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (bis 31.03.2016)
Sabine Strothmann-Menge: Finanzen, Antragstellung, Gruppenberatung (bis 29.02.2016)
Ines Budarick: Geschäftsführung (15.07.2014 bis 30.09.2015)
Yannik Pein: Freiwilliges Ökologisches Jahr (15.08.2014 bis 14.08.2015)

Fachpromotion

Fachpromotor_innen Globales Lernen, bei Open School 21 (bis 31.12.15), bei Bramfelder Laterne (ab 01.01.2016)
Sarah Nüdling (ab 01.02.2016)
Liz Kistner (ab 01.02.2016)
Nicole Vrenegor (bis 31.12.2015)
Mareike Wittkuhn (bis 30.03.2015)

Fachpromotor_innen Fairer Handel, bei Mobile Bildung e.V.
Christine Priessner (ab 01.02.2016)
Katja Tauchnitz (bis 31.01.2016)

Fachpromotor_innen Migration, Diaspora und Entwicklung, bei Ghana Union Hamburg e.V. (ab 01.01.2016)
Nicole Shani Obermeier (ab 01.03.2016)
Rose Baaba Folson (ab 01.03.2016)

Rechnungsprüfung

Gerhard Bissinger (ab 07.05.2014)
Burkhard Leber (ab 07.05.2014)

MITGLIEDER

Aktuell hat das EWNW 81 Mitglieder und 5 persönliche Fördermitglieder.

Bis April 2016 beendeten 7 Initiativen die Mitgliedschaft. Ausgetreten sind H.E.L.G.O. e.V., Interkulturelle Begegnungsstätte e.V., BKV e.V., Open School 21, Trinkwasserwald e.V., Kinderladen Maimouna e.V. und el rojito e.V.

Beim Beitragseinzug wurde festgestellt, dass Vereine erloschen sind oder nicht mehr in Hamburg arbeiten. Sie wurden von der Mitgliederliste gestrichen. Dies betrifft in 2015 CUCO CulturCooperation. Mit weiteren Mitgliedern ist die Geschäftsstelle in Kontakt um die weitere Gestaltung der Mitgliedschaft gemeinsam zu klären.

Neu aufgenommen wurden Nigeria Positive Life NIPOL e.V., Ghana Union Hamburg e.V., AFS Interkulturelle Begegnungen e. V., LESSAN e.V., Deutsches Algerisches Kulturzentrum e.V., Mayahuel (Verein i.G.), TrueLight(Verein i.G.), WeSelf (Verein i.G.) und ein Fördermitglied. Die Gesellschaft für bedrohte Völker Regionalgruppe Hamburg befindet sich im Aufnahmeverfahren.

Hinweise für die Liste der zuwerbenden potentiellen Mitglieder nehmen wir gern auf.

FÖRDERUNG

Das Angebot des Eine Welt Netzwerk Hamburg wird finanziell unterstützt von der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Kirchlichen Entwicklungsdienst von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst, der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung, und von Engagement Global aus Mitteln des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Einzelpersonen.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) fördert uns eine Stelle im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ).

Wir bedanken uns für das gehaltene Vertrauen. Diese verlässlichen Partner geben uns immer wieder Mut.

FINANZEN

Der Finanzteil erscheint gesondert als Einlage.

AUSBLICK

Globale Entwicklungsziele und Herausforderungen – von der Globalen Agenda 2030 mit den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG), der Bekämpfung von Fluchtursachen bis zur Klimapolitik – können nur umgesetzt und bewältigt werden, wenn notwendige gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen breite Zustimmung und aktive Unterstützung erhalten.

Die Verantwortung für die Lösung der vielen drängenden Entwicklungsfragen müssen weltweit alle staatlichen, privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure gemeinsam übernehmen. Die Umsetzung der SDG erfordert ein breites Verständnis für die notwendigen Veränderungen und die Akzeptanz in der deutschen Gesellschaft. Dies muss durch entsprechende Informations- und Bildungsangebote gefördert werden. Dazu gehört auch ein breit angelegter Beteiligungsprozess an der Gestaltung der Umsetzung der SDG. Denn in Bezug auf die Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung weist auch Deutschland in vielerlei Hinsicht erhebliche Defizite auf und ist

herausgefordert, einen Entwicklungspfad der globalen Nachhaltigkeit einzuschlagen. Auch Deutschland muss sich entwickeln.

Wir sind nur dann wirklich erfolgreich, wenn es uns gelingt, das im Globalen Norden und Süden verbindende Interesse an sozialer und ökologischer Gerechtigkeit gemeinsam zu vertreten und so einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation entrechteter Menschen zu leisten. Dazu müssen wir bereit sein, uns für neue und manchmal vielleicht ungewöhnliche Allianzen oder Bündnisse zu öffnen. Wir wollen zusammenwachsen mit benachbarten Bewegungen und Bündnissen, die sich um Wirtschaft, Arbeit, Konsum, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit, Klima, Umwelt, Naturschutz, Flüchtlingsarbeit, Interkultur, Inklusion, Demokratie, Menschenrechte, politische Bildung, Frieden, Außenpolitik, Handelspolitik usw. kümmern und dort unsere globale Perspektive einbringen.

AKTUELLE MITGLIEDERLISTE

Abed e.V. – Hilfe für Kinder in Burkina Faso	www.abed-burkina.com
Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan	www.afghanistan-schulen.de
AFRIKA goes online e.V.	www.afrika-goes-online.de
Afrikanische Union Hamburg e.V. (A.U.H.)	
AFS Interkulturelle Begegnungen e. V.	www.afs.de
Agrar Koordination & FIA e.V.	www.agrarkoordination.de
AHIR e.V. - International Association Humanitäre der Blick e.V.	www.ahir-world.org
Aktionszentrum 3. Welt e.V./ Weltladen Osterstrasse -az3W-	www.az3w.de
Arbeit und Leben DGB/VHS e.V.	www.hamburg.arbeitundleben.de
Arbeitsgemeinschaft Freier Jugendverbände in Hamburg e.V. (AGFJ)	www.agfj.de
AYACSA e.V. (African-German Youth, Arts Culture & Science Association)	www.ayacsa.org
Bangladesh Shamitii e.V.	
basis&woge e.V.	www.basisundwoge.de
BethesdaAfrika e.V.	www.bethesdaafrika.de
Bramfelder Laterne Infozentrum für Globales Lernen und Weltladen	www.bramfelderlaterne.de
Brot für die Welt-Diakonisches Werk Hamburg	www.hamburg.brot-fuer-die-welt.de
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung (Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst) - Bildungsstelle Nord	www.eed.de/bildungsstelle-nord
Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH	www.kinderkulturkarawane.de
Canon- Afghanischer Frauen und Familienverein	
CCC Kampagne für Saubere Kleidung Hamburg	www.saubere-kleidung.de
CHAWEMA e.V.	www.chawema.de
Christliches Hilfswerk für Afrika e.V.	www.cha-deutschland.de
Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V.	www.dpfv.org
Deutsches Algerisches Kulturzentrum e.V.	www.dzd-zentrum.de
Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V.	www.dtep.de
DEWI SARASWATI Hamburg - Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder	www.dewi-saraswati.de
e.p.a. - european playwork association	www.go-epa.org
Entwicklungsforum Bangladesh e.V.	www.entwicklungsforum-bangladesh.org
EURIST e.V. European Institute for Sustainable Transport	www.eurist.info
EvaMigrA e.V. EVAngelische MIGRationsjugendsozialarbeit in Hamburg	www.evamigra.de
F.A.R.D e.V. Afrikanische Frauen für Wiederaufbau und Entwicklung	
Freundeskreis León-Hamburg e.V.	www.freundeskreis-leon-hamburg.de
Germanwatch- Regionalgruppe Hamburg	www.germanwatch.org
Gesellschaft für internationale Entwicklung Hamburg e.V. (SID)	www.sid-hamburg.de
Ghana Union Hamburg e.V.	www.ghana-union-hamburg.com
GWA St.Pauli- Süd e.V.	www.gwa-stpauli.de
Hafengruppe Hamburg	www.hafengruppe-hamburg.de
Hamburger Arbeitskreis Asyl e.V.	Email: hh-akasyll@snafu.de
Haus am Schüberg	www.haus-am-schueberg.de

Helft Nicaraguas Kindern e.V.	www.helft-nicaraguas-kindern.org
Homöopathen ohne Grenzen e.V. HOG	www.ohnegrenzen.org
Initiative zur Förderung der Afrikaarbeit in Nord- und Ostdeutschland IFA	
IKA Kulturaustausch International e.V.	
Kinderhilfe Chile Hamburg e.V.	www.kinderhilfechile.de
Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche	www.ked-nordkirche.de
LESSAN e.V.	www.lessan.eu
Mar Gabriel- Verein zur Unterstützung der syrischen Christen e.V.	www.margabrielverein.de
Marie-Schlei-Verein e.V.	www.marie-schlei-verein.de
Mayahuel (Verein i.G.)	
Mobile Bildung e.V.	www.weltladen.de/mobilebildung
Musiker ohne Grenzen e.V.	www.musikerohnegrenzen.de
Nepal Team der Ev.-Luth. Michaelis-Kirchengemeinde Hamburg-Neugraben	www.kirche-suederelbe.de
Neugraben fairändern	www.neugraben-fairaendern.de
Netzwerk Migration in Europa e.V., AK Nord	www.network-migration.org
Nicaragua-Verein Hamburg e.V.	www.nicaragua-verein.de
Nigeria Positive Life NIPOL e. V.	www.nipol.org
Nordkirche Weltweit – Zentrum für Mission und Ökumene	www.nordkirche-weltweit.de
Nutzmüll e.V. Recyclinghof Altona	www.nutzmuell.de
Oikocredit Förderkreis Norddeutschland e.V.	www.oikocredit.de
Ojalá- Zeitschrift in der Diaspora	www.ojal.de
Palästinensische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.	
Partnerschaft mit Guinea e.V.	www.guineapartners.de
peace brigades international (pbi)	www.pbideutschland.de
Pestizid-Aktions-Netzwerk e.V. (PAN)	www.pan-germany.org
PIEK (Pro Integration und Entwicklungskooperation) e.V.	
Plan International e.V.	www.plan-international.de
S.O.W.A.S. e.V. Support of West African Students	www.sowas-ev.de
Sambia-Förderverein e.V.	www.sambia-foerderverein.de
Shelter for Africa e.V.	www.shelterforafrica.de
Sorya e.V.	www.sorya.org
Stiftung steps for children	www.stepsforchildren.de
Susila Dharma - Soziale Dienste e.V.	www.susiladharmade
TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V.	www.taskforcefgm.de
Terre des hommes Hamburg	www.tdh-hamburg.de.vu
Togo Freunde- Les amis du Togo e.V.	E-Mail Rakekpe@yahoo.de
TrueLight (Verein i.G.)	
Verein für Internationale Medizinische Zusammenarbeit e.V.	www.vimz.de
Verein zur Förderung der Entwicklungspädagogischen Zusammenarbeit e.V. (BUKO)	www.buko.info
W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.	www.werkstatt3.de
WeSelf (Verein i.G.)	
Ökomarkt - Verbraucher- und Agrarberatung e.V.	www.oekomarkt-hamburg.de
Zukunft Irular	www.zukunft-irular.de

Herausgeber:
Vorstand des Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW)
Hamburg, April 2016

Redaktion:
Matthias Hein, Verena Winkler, Portia Sarfo, Karsten Weitzenegger
Gerrit Höllmann, Bianca Perčić, Noah Charaoui, Anahita Burghardt

Fotos: Archiv Eine Welt Netzwerk Hamburg

Spendenkonto
Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
IBAN DE58200505501241122330
BIC HASPDEHHXXX

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Große Bergstraße 255, 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 - Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de - www.ewnw.de

Abkürzungen

AG	Arbeitsgemeinschaft
agl	Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.
AGP	Aktionsgruppenprogramm
AwZ	Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BASFI	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BLA EZ	Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSU	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
BUE	Behörde für Umwelt und Energie
cbp	Capacity Building Programm
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
EBP	Entwicklungspolitisches Basisprogramm
EG	Engagement Global gGmbH
EWIK	Eine Welt Internet Konferenz
EWNW	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
FEB	Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr
GIGA	German Institute of Global and Area Studies
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit gGmbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
IBQV	Information, Beratung, Qualifizierung, Vernetzung
IKÖ	Interkulturelle Öffnung
KED	Kirchlicher Entwicklungsdienst
LI	Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
MDG	Millenniumsentwicklungsziele (MDG)

MPK	Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder
MV	Mitgliederversammlung
NRO	Nichtregierungsorganisation
NUE	Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
OE	Organisationsentwicklung
PK	Personalkosten
PKF	Projektkostenförderung
PoC	People of Colour
PP	Eine Welt Promotor_innen-Programm
QM	Qualitätsmanagement
RV	Ringvorlesung
SDGs	Sustainable Development Goals
SEKA	Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg
SK	Sächliche Verwaltungsausgaben
TO	Tagesordnung
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
TZ	Teilzeit
UG	Unternehmergeellschaft
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
VENRO	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
VWK	Verwaltungskosten
VZ	Vollzeit
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WUS	World University Service